

# Sächsische Dorfzeitung

## Bezugsbedingungen:

Die „Dorfzeitung“ erscheint jeden Wochentag nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des folgenden Tages. Die Bezugsgebühr beträgt 1,00 Mark vierteljährlich oder 60 Pfg. für jeden Monat. Die „Dorfzeitung“ ist zu beziehen durch die hiesigen Postämter, die Landbriefträger und durch unsere Boten. Bei freier Lieferung ins Haus erhebt die Post noch die Zustellungsgebühr von 40 Pfg.

Telegramm-Adr.: Dorfzeitung Dresden.

## Anzeiger für Stadt und Land

mit der Beilage: „Illustriertes Sonntags-Blatt“

### Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, für das Kgl. Amtsgericht Dresden, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, Tharandt und die Gemeinden Oberlöbnitz und Radebeul.

## Anzeigen-Preise:

Die einseitige Zeile 15 Pfg., unter „Eingelassen“ 20 Pfg. Anzeigenannahme erfolgt bis mittags 12 Uhr. — Annahmestellen sind: Hölzer Geschäftsstelle, Kleine Meißner Gasse Nr. 4, Jannaschens Hof, Hauptstr. 10, Dogler, Rab. Wölfe, 6. L. Danks & Co. in Leipzig, Frankfurt a. M.; 6. Kohl in Krefeld; Hugo Müller in Köthen; Otto Dietrich in Reichenbach; Hugo Spitz in Leipzig; Emil Hölzer in Radebeul; Hans Grimm in Dresden-Mölkow; Friedrich Teichert in Coschütz; Otto Kunath in Cottbus; Senflich in Leipzig.

Telephon: Dresden, Nr. 3916.

Nr. 135.

Dresden, Mittwoch, den 14. Juni 1905.

67. Jahrgang.

## Das Neueste.

In dem Programm des Staatssekretärs Freiherrn von Stengel zur Reichsfinanz-Reform ist auch eine Wehrsteuer vorgesehen.

In Danzig wurde der 15. deutsche Geographentag eröffnet.

In Wien wurde gestern der Internationale Botanische Kongress eröffnet.

Einer Pariser Meldung zufolge beabsichtigt der Sultan von Marokko, den Hafenplatz Agadir Deutschland in Pacht zu geben.

In Majagan (Marokko) wurde der österreichisch-ungarische Botschafter Madden ermordet.

Die zustimmenden Antworten Rußlands und Japans zu dem Vorschlag des Präsidenten Roosevelt wegen direkter Friedensverhandlungen sind in Washington eingegangen.

## Allgemeine Lage von Industrie und Handel.

(Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Dresden 1904.)

Die Betrachtung des Verlaufs der geschäftlichen Entwicklung in unserem Kammerbezirk während des Jahres 1904 ergibt, daß unsere vor einem Jahre ausgesprochene Hoffnung auf weitere langsame Besserung der Geschäftslage im wesentlichen zutreffend war, allerdings in der Hauptsache nur betreffs der Handels- und Industriebetriebe, die nicht ausschließlich oder überwiegend für den örtlichen Dresdner Bedarf arbeiten, sondern deren Absatz sich auf das ganze Königreich Sachsen oder darüber hinaus auch auf das übrige Deutschland und das Ausland erstreckt.

Die große Mehrzahl dieser Gewerbebetriebe erfreute sich eines lebhaften Geschäftsganges, der häufig zu einer Steigerung des Umsatzes führte. Die bisherige Zurückhaltung im Einkauf schien größtenteils gewichen zu sein. Man beschränkte sich nicht mehr ausschließlich auf den Einkauf des gerade Nötigen oder auf Ausbesserungen, sondern wagte, offenbar im Vertrauen auf eine weitere günstige Entwicklung, endlich wieder einmal auch größere Anschaffungen.

Trotzdem vollzog sich das Geschäft größtenteils unter sehr schwierigen Verhältnissen. Die Kohlenpreise allerdings wurden nicht nur nicht teurer, sondern teilweise sogar billiger. Auch einige Rohstoffe waren noch unverändert im Preise. Aber schon der außerordentliche Preisrückgang der Baumwolle war, weil zu plötzlich eintretend, eher nachteilig als vorteilhaft. Zahlreiche andere Rohstoffe, namentlich die Metalle Kupfer, Zink, Zinn sowie Silber, ferner Holz, Wolle, Seide, Jute, Flachs usw. erfuhren dagegen infolge des lebhafteren Geschäftsganges namentlich im zweiten Halbjahre mehr oder weniger bedeutende Preissteigerungen. Bei Zucker hatte die durch die Ermäßigung der Zuckersteuer und den Wegfall der Ausfuhrvergütung zunächst verursachte Verbilligung eine solche Zunahme des Inlandsverbrauches zur Folge, daß die Preise wieder ganz bedeutend in die Höhe gingen. Am lauteften wird aber geklagt über die starke Erhöhung der Spirituspreise durch die Zentrale für Spiritusperwertung.

Der russisch-japanische Krieg wirkte ebenfalls überwiegend nachteilig. Die Fabriken von pharmazeutischen Chemikalien, Verbandstoffen und ähnlichen Waren konnten natürlich eine Steigerung des Absatzes verzeichnen; auch war vielfach eine wirkliche Verminderung der Kaufkraft während des größten Teiles des Jahres in Rußland noch nicht zu bemerken. Außerordentlich ungünstig wirkte jedoch der Krieg in diesem Lande auf die Kreditverhältnisse ein, mehrfachen Klagen nach namentlich insofern, als schwache oder nicht ganz zuverlässige Kunden die Kriegswirren als Vorwand benutzten, um sich ihren Zahlungsverpflichtungen zu entziehen. Dies mußte dann im weiteren Verlaufe des Jahres schließlich doch zu einer wesentlichen Einschränkung der Ausfuhr nach Rußland führen. Auch der Absatz nach Ostasien litt unter dem Einflusse des Krieges. Vielfach konnte aber dieser Ausfall durch vermehrten Absatz entweder im Inlande oder im Auslande ganz

oder größtenteils ausgeglichen werden. Bemerkenswert ist jedoch, daß England die Folgen des südafrikanischen Krieges noch immer nicht ganz überwunden hat und deshalb immer noch ein schwacher Käufer war.

Weitens die stärkste Wirkung auf das Geschäftsleben unseres Bezirkes hatte aber im Berichtsjahre die ganz außergewöhnliche, monatelang anhaltende Hitze und Trockenheit mit ihren Folgen. Zwar hatten auch von diesem, geradezu als ein Unglück zu bezeichnenden Umstände manche Geschäftszweige wie die Bierbrauerei, die Herstellung von Mineralwässern und einige andere größeren oder geringeren Nutzen, ebenso wie diese Witterungsverhältnisse zu einer vorzüglichen Körnerernte führten. Weitens überwiegend aber waren die schädlichen Einwirkungen.

Zunächst beeinträchtigte die außerordentliche Hitze die Leistungsfähigkeit der Arbeiter, eine Wirkung, die namentlich in der Glasindustrie zu Tage trat. Die anhaltende Dürre bewirkte dann ein fast völliges Versiegen der kleineren Wasserläufe und zwang dadurch die in der Regel mit Wasserkraft arbeitenden Betriebe zum Erlasse Dampfkräften zu verwenden oder sich durch Aufstellung von Gasmotoren zu helfen. Zahlreiche Betriebe aber, die keine derartige Hilfskraft zur Hand hatten, mußten wochenlang den Betrieb einstellen. Andere Betriebe mußten längere Zeit feiern, weil sie ihre Abwässer nicht in die ausgetrockneten Wasserläufe einlassen durften.

Alle dies aber wurde noch übertroffen durch den Wassermangel der Elbe und die dadurch verursachte Störung der Schifffahrt. Es muß besonders betont werden, daß bei den Erhebungen für den Jahresbericht keinerlei besondere Frage über die Schädigung durch die Einstellung der Schifffahrt gestellt worden war. Wenn trotzdem die Klagen über die dadurch verursachte Schädigung in zahlreichen Berichten laut werden, so läßt das erkennen, wie schwer dieses Unglück Handel und Industrie unseres Bezirkes getroffen hat. Am härtesten wurden naturgemäß die Schifffahrtsgesellschaften betroffen. Die Hoffnungen, die man im Vorjahre an den Zusammenschluß der drei größten Elbschifffahrtsgesellschaften geknüpft hatte, wurden durch die monatelange Betriebs Einschränkung und Betriebs Einstellung für das Berichtsjahr selbst völlig zu nichte gemacht. Noch stärker wurde die Personenschifffahrt geschädigt, weil ihr fast die ganze Jahreszeit, während der sie sonst erhebliche Ueberschüsse bringt, verloren ging. Die beiden größten Schifffahrtsgesellschaften schließen daher mit einem reinen Verluste von circa 1 175 000 M. ab.

Während aber die Störung der Personenschifffahrt im übrigen nur begrenzte Kreise schädigte, zog die Störung der Frachtschifffahrt die weitesten Kreise von Handel und Gewerbe in Mitleidenschaft. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich deutlich, wie sehr Sachen von den billigen Wasserfrachten abhängen. Auf weit über zehntausend Mark beziffern einzelne Firmen die Verluste, die ihnen durch die höheren Kosten für den Bahnbezug oder -verkauf ihrer Rohstoffe und Waren erwachsen, ganz abgesehen von den Verlusten durch Veräufte usw., von der Störung des Betriebes durch die Unsicherheit über die Möglichkeit des Bezuges oder Verkaufes und von den unmittelbaren Verlusten infolge der Unmöglichkeit, bei den hohen Bahnfrachten für die Waren überhaupt Absatz zu finden. Namentlich das Ausfuhrgeschäft, das vielfach nur mit Hilfe der billigen Wasserfracht möglich ist, hatte in dieser Hinsicht schwer zu leiden, und mehrfach wird bemerkt, daß die nach dieser Richtung erlittenen Verluste zum Teil überhaupt nicht wieder auszugleichen sein würden.

Daß die beteiligten Eisenbahnverwaltungen trotz aller Gesuche es ablehnten, für die auf billige Frachtsätze, wie sie sonst nur die Schifffahrt bot, angewiesenen Güter in diesem außergewöhnlichen Falle wirksame Notstandstarife zu bewilligen, wurde von den Beteiligten in Handel und Industrie um so schmerzlicher empfunden, als der Landwirtschaft ohne irgendwelche Schwierigkeiten alsbald nach Eintritt der Dürre ein unter die Selbstkosten herabgehender Notstandstarif für den Bezug von Futtermitteln gewährt wurde, und zwar gleich auf beinahe ein ganzes Jahr.

Alle die vorerwähnten ungünstigen Umstände in Verbindung mit der lebhaften Nachfrage und Beschäftigung hätten in vielen Fällen eine Erhöhung der meist gedrückten Verkaufspreise erwünscht erscheinen

lassen. Allein — und das ist für die betreffenden Gewerbetreibenden wohl mit die unerfreulichste Tatsache im Geschäftsgange des Berichtsjahres — der Wettbewerb war so scharf, daß eine Aufbesserung der Preise auf die größten Schwierigkeiten stieß. Manche Berichterstatter äußern schon ihre Befriedigung darüber, daß der bisherige anhaltende Rückgang der Preise wenigstens zum Stillstande kam. Von nicht wenigen Seiten aber wird geklagt, daß trotz allem die Preise sogar noch weiter herabgedrückt wurden. Immerhin scheint es aber doch, als ob im allgemeinen nunmehr der tiefste Punkt erreicht oder schon überwunden sei. Die Berichte, nach denen es möglich war, eine mehr oder weniger ausreichende Aufbesserung der Preise durchzusetzen, teilweise allerdings nur durch den Zusammenschluß der Beteiligten, sind doch nicht selten.

Auch in den Zahlungsverhältnissen scheint die schlimmste Zeit überwunden zu sein. Es wird zwar immer noch viel geklagt über langsame Zahlungsweise, über Beanspruchung langer Kredite, über Zahlung mittels Wechseln, aber von vielen Seiten wird doch berichtet, daß eine Besserung nicht zu verkennen war, daß die Zahl der Konkurse zurückging, daß weniger oder keine Verluste zu beklagen waren. Es ist jedoch festzuhalten, daß auch alles dies nicht von dem Platzgeschäfte in Dresden und dessen näherer Umgebung gilt.

Soweit noch lange Kredite in Anspruch genommen oder Wechsel in Zahlung gegeben wurden, entstanden erhöhte Unkosten dadurch, daß am 11. Oktober zum ersten Male wieder seit 1901 der Wechselkursfuß der Reichsbank, der seit September 1903 auf 4 Proz. verhartet hatte, auf 5 Proz. erhöht wurde und dieser immerhin hohe Satz bis zum Ende des Jahres bestehen blieb. Im übrigen hatten aber, wie es scheint, Handel und namentlich Industrie über Kreditmangel nicht zu klagen. Die Börsensituation war vielmehr der Industrie, man möchte sagen, zu günstig. Industriewerte waren lebhaft begehrt und erfuhren teilweise sehr bedeutende Kurssteigerungen. Es muß jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß diese Kurssteigerungen oft keineswegs in dem jeweiligen Geschäftsgange und in dem demnächst zu erwartenden Gewinnersatz begründet waren, sondern aus einer manchmal kaum begreiflichen, nur aus dem Mangel genügender Kenntnis der wirklichen Verhältnisse erklärlichen Ueberschätzung der Besserung in unserem Wirtschaftsleben hervorgingen. Datten sonach Handel und Industrie des Bezirkes, soweit sie über größere Absatzgebiete verfügen, zwar unter manchen teilweise sogar sehr ungünstigen Umständen zu leiden, so ließ doch wenigstens die lebhafteste Beschäftigung und die Vergrößerung des Umsatzes teils einen Ausgleich finden, teils die Hoffnung auf eine Besserung auch des Geschäftsertrages aufkommen. Demgegenüber bietet die Lage der Geschäfte, die in der Hauptsache für den Bedarf Dresdens und seiner näherer Umgebung arbeiten, noch immer ein nach jeder Richtung unerfreuliches und wenig Hoffnungen erweckendes Bild. Die schweren Verluste bei den Zusammenbrüchen der Creditanstalt, Kammeregesellschaft usw. sind nach zahlreichen Auskünften auch heute noch nicht überwunden, und daß dies nicht geschehen ist, dürfte wieder seinen Hauptgrund in der trostlosen Lage des Grundstücksmarktes und des Baugeschäftes haben.

Bei dem in solcher Stärke allerdings noch nicht dagewesenen Aufschwunge der Jahre 1895—1900 glaubten zahllose Personen in Dresden ihre Ersparnisse gar nicht besser anlegen zu können als in Bauland. Die Grundstückspreise wurden dadurch weit über ihren wahren Wert hinaus getrieben. Als dann der wirtschaftliche Rückgang eintrat, entstanden Schwierigkeiten über Schwierigkeiten, für die Grundstücke zahlungsfähige Bauliebhaber zu finden oder die Hypothekenzinsen auszubringen. Das führte zu jenen auch im Berichtsjahre noch anhaltenden Notbauten, um durch die Miete die Mittel zur Zahlung der Hypothekenzinsen zu beschaffen. Die Bauenden selbst waren größtenteils mittellose Unternehmer, die nichts zu verlieren haben, die aber während der Bauzeit vom Baugelde leben können und denen es gleichgültig ist, ob das Grundstück selbst vor seiner Fertigstellung zur Zwangsversteigerung kommt, da sie alsbald unter anderer Flagge Unterkunft finden und ihr Gewerbe weiter betreiben können.

Es ist begreiflich, daß die „mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit“ ausgestatteten neuen Wohnungen



zum großen Teil bald Mieter fanden. Dies war aber, da der Zugang infolge der ungünstigen Lage sehr unbedeutend war, nur auf Kosten der älteren Grundstücke möglich. So kam es denn, daß die Zahl der leerstehenden Wohnungen immer sehr zunahm und bei der Zählung im Berichtsjahre auf 9606, d. h. 7 1/2 Proz. aller vorhandenen Wohnungen gestiegen war. Nimmt man einen Vorrat von 3 Proz. als durchschnittlich und angemessen an, so bestand ein Ueberangebot von ca. 5800 Wohnungen. Dieses Ueberangebot drückte aber ganz allgemein auf die Mietpreise und führte, da die Hypotheken meist auf Grund früherer, weitaus zu hoch gehender Schätzungen aufgenommen sind, dazu, daß viele Hausbesitzer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnten. Die Zahl der Zwangsversteigerungen stieg daher in Dresden im letzten Jahre auf 473 gegenüber nur 350 im Vorjahre. Auch die Zahl der Konkurse nahm hier noch weiter zu.

(Schluß folgt.)

### Politische Weltschau.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser spricht dem Oberbürgermeister Rirschner in einer Kabinettsordre seinen aufrichtigen Dank für die freudige Teilnahme der Stadt Berlin und der Bürgerschaft an den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen aus und gibt seiner außerordentlichen Freude Ausdruck über die ebenso großartige, wie geschmackvolle Gestaltung der historischen Einzugs- und Feststraße, über die prächtige Ausschmückung der Gebäude und über die musterhafte Haltung des Publikums. Er habe von neuem erkannt, welche begeisterten Wiederhall das Glück des Kaiserhauses in den Herzen der Bürgerschaft findet. Der Kaiser ersucht darum, den städtischen Behörden und der gesamten Einwohnerschaft seinen wärmsten Dank bekannt zu geben. Ferner veröffentlicht der Kronprinz und die Kronprinzessin Cäcilie folgende Dankagung: Aus Anlaß unserer Vermählung sind uns aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes und aus allen Kreisen der Bevölkerung eine Fülle herzlicher Glückwünsche dargebracht worden. Dieselben haben uns wahrhaft erfreut, und danken wir hiermit aufrichtigst allen denen, welche unser so freundlich gedacht haben.

Das Kaiserpaar verlebte das Pfingstfest in stiller Zurückgezogenheit im engsten Familienkreise. Bei schönstem Wetter wurde gestern vormittag vor dem Neuen Palais zu Potsdam in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin sowie der Prinzen und Prinzessinnen, der fremdherrlichen Offiziere u. a. das Stiftungsfest des Vehrinfanterie-Bataillons gefeiert. Nach dem Gottesdienst, den Hof- und Garnisonprediger Kessler abhielt, hielt der Kaiser Parade über das Bataillon ab. Während der anschließenden Speisung der Mannschaften machte der Monarch einen Rundgang an den Tischen und trank auf das Wohl der Armee. Generaladjutant General der Infanterie v. Kessel brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Ueber die Höhe der Mitgift der deutschen Kronprinzessin zerbrechen sich manche in- und ausländische Blätter den Kopf. Summen von 60 bis 90 Millionen Mark werden da genannt. Es versteht sich von selbst, daß das nur leere Vermutungen sind und daß die Wirklichkeit weit hinter diesen Zahlen zurückbleibt. Da es sich hierbei aber um eine reine Privatangelegenheit der beteiligten fürstlichen Familien handelt,

besteht keine Veranlassung, die näheren Details des Ehevertrages des Kronprinzlichen Paares bekannt zu geben.

Die Aussicht auf Erlass einer Amnestie hatte in den letzten Wochen vor der Vermählung des Kronprinzen eine eigenartige Erscheinung mit sich gebracht. Da angenommen wurde, daß eine Amnestie erfolgen würde, waren in Preußen von zahlreichen Leichtbestraften Stundungsanträge bei Gericht eingereicht worden, denen in den meisten Fällen seitens der Staatsanwaltschaft auch Folge gegeben wurde, sobald sie einigermaßen begründet erschienen. In anderen Fällen wurde die Auforderung zum Straftritt resp. zur Zahlung der Geldstrafen nicht so peinlich schnell ausgeführt. Jetzt, nachdem offenbar ist, daß eine Amnestie nicht mehr erfolgt, flattern von den preußischen Gerichten unzählige Schreiben hinaus, in denen der Straftritt festgesetzt worden ist.

Der Bundesrat wird in der Zeit nach Pfingsten bis zum Anfang Juli mit denkbar großem Eifer an der Vorberatung der Aufgaben schaffen, welche dem Reichstag in der nächsten Sitzung zugehen. Außer der Reichsfinanzvorlage gehören dazu die Gesetzentwürfe über den Versicherungsvertrag, den Schutz der Forderungen der Bauhandwerker und die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Wie dem Reuterschen Bureau aus Fez gemeldet wird, ist der deutsche Gesandte Graf Tattenbach am 7. d. M. vom Sultan in längerer Privataudienz empfangen worden.

Eine Rohheit. Die Erbarmlichkeit der deutschen sozialdemokratischen Presse ist zwar jedermann bekannt, aber die besonders kennzeichnenden Beispiele soll man doch nicht vergessen niedriger zu hängen. Die „Leipziger Volksztg.“ gibt einem Artikel, in dem sie gegen den erkrankten freisinnigen Abgeordneten Eugen Richter vorgeht, die Ueberschrift: „Ein Stroch noch im Sterben.“ Von einem Einspruch der anderen sozialdemokratischen Presse gegen diese unsägliche Rohheit ist uns noch nichts bekannt geworden.

**Frankreich.** Handelsminister Dubief hielt gestern auf einem Bankett eine Rede, in welcher er mit Bezug auf das Bündnis mit Rußland ausführte, Frankreich dürfe trotz der gegenwärtigen Umstände seinen Verbündeten nicht verlassen. Frankreich sei nicht aggressiv, es müsse seinen Platz unter den Mächten behaupten und auch fernerhin, wie in der Vergangenheit, das Licht der Freiheit durch die Welt tragen.

Der Minister des Innern, Etienne, hielt eine Rede, in welcher er sagte: Wir wünschen alle Frieden, Ruhe und Ordnung; alle Bestrebungen der Regierung gehen dahin, Frankreich einen würdigen Frieden zu sichern und der Ordnung Achtung zu verschaffen.

**Rußland.** Der Ministerrat lehnte für die zu schaffende Volksvertretung die Wahlen auf ständischer Grundlage ab und sprach sich gegen das allgemeine Stimmrecht und für die Wahlen auf Grundlage des Landbesitzgesetzes von 1864 aus.

In der Kreisfestungsstation Brestilowka kam es am Pfingstsonntag zu blutigen, antisemitischen Exzessen, die auch den gestrigen Tag über währten. Wegen der Mobilisation des XIX. Armeekorps herrscht in jener Stadt großer Zustrom von Reservisten. Die Aufregung, die mit dieser Mobilisation verbunden ist, führte zu Ausschreitungen gegen die dortigen Juden. Am 11. währte den ganzen Tag und die Nacht hindurch die Schlägerei, die schließlich in ein wahres Gemetzel

ausartete. Reservisten der Infanterie feuerten Salven ab. 28 Juden blieben tot, 34 wurden verletzt. Viele Häfen sind zerstört.

**Schweden-Norwegen.** Der schwedische Minister des Aeußeren hat sämtlichen Konsuln, die früher für Schweden und Norwegen gemeinschaftlich tätig waren, verboten, irgend welche Anordnung von der norwegischen Regierung entgegen zu nehmen, da diese von schwedischer Seite nicht anerkannt sei.

Der Kronprinz von Schweden und sein Bruder Prinz Eugen haben sich gestern nach England begeben.

Die allgemeine Aussperrung der Eisen- und Metallarbeiter von ganz Schweden hat am Sonnabend begonnen; sie umfaßt 17 000 Arbeiter in 100 Betrieben.

**Spanien.** Der Minister des Aeußeren erklärte einem Zeitungsberichterstatter gegenüber, alle Gerüchte von Heiratsprojekten des Königs seien reine Phantasiegebilde.

**Türkei.** Der Sultan verlieh in der gestrigen Abschiedsaudienz dem deutschen General-Direktor der Anatolischen Bahnen, Geheimen Rat Haender, mit Worten wärmster Anerkennung für seine Dienste die Brillanten zum Medjidie-Orden 1. Klasse und bat ihn, sein Land auch in Zukunft auf seine wertvolle Mithilfe rechnen zu lassen.

**Marokko.** Der Engländer Wadden, Bizekonsul Oesterreich-Ungarns und Dänemarks in Mazagan, ist am 5. d. M. von Arabern beraubt und ermordet, seine Frau schwer verletzt worden. Die Mörder sind entflohen. Die Vertreter Oesterreich-Ungarns und Englands haben eine energische Reklamation an den Sultan gerichtet. Aus Mazagan in Tanger eingegangene briefliche Meldungen berichten über die Ermordung des österreichisch-ungarischen Bizekonsuls Wadden: Die Mörder drangen, vier an der Zahl, in das Schlafzimmer Waddens, brachten ihm zahlreiche Dolchstiche bei und töteten ihn dann durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Sie schossen auch auf seine Frau, die aus dem andern Zimmer herbeieilte, trafen sie aber nicht. Frau Wadden flüchtete sich dann nach einem andern Zimmer, wo sie am nächsten Tage benutzlos aufgefunden wurde. Die Mörder entkamen unter Mithilfe von Wertgegenständen. Die Entrüstung über die Freveltat ist bei Mohammedanern wie Fremden allgemein. Daily Chronicle wird aus Tanger den 11. d. M. gemeldet: Gestern wurde hier der Vertreter Kaisuli erschossen. Kaisuli wird einen anderen Bevollmächtigten nach Mazagan schicken, um die Mörder des österreichisch-ungarischen Bizekonsuls festzunehmen. Heute morgen haben Angehörige des Stammes Beni Mojar in einem kleinen Orte nahe bei Tanger einiges Vieh geraubt. Es kam zu einem kleinen Gefecht, bei welchem aber, soweit bekannt, niemand getötet worden ist. Nach einer Meldung aus Fez vom 8. Juni sind 500 Soldaten von dort nach Tanger abgegangen; sie sollen den Teil der Garnison ersetzen, den der Maghzen nach Ujoh abzufenden beschloffen hat, um als Verstärkung der Truppen zum Kampfe gegen den Prätendenten zu dienen.

### Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 13. Juni.

— Die Rosenpracht beginnt sich von Tag zu Tag mehr zu entfalten. Die frühen Sorten zeigen sich bereits

### Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Im Residenztheater wurde am Sonnabend abend der französische Schwank „Luftige Ehemänner“ von Antony Mars in der Einstudierung von Karl Witt gegeben. Man sah bei dieser Gelegenheit erfreulicherweise Herrn Witt seit langer Zeit zum ersten Male wieder als Schauspieler auftreten. Für eine bestimmte Art von Bonvivandanten ist er in seinem Ensemble einer der besten Schauspieler. Das Stück „Luftige Ehemänner“ ist ein ganz gehörig gepfeffertes französischer Schwank, der die Grenzen des Bühnenmöglichen mit Beharrlichkeit streift und wohl nicht von jedermann ertragen wird. Seine Lustigkeit mildert jedoch, besonders im zweiten Akte, manches, was sonst anstößig wäre. Das Publikum fand keinen Anlaß, sich über das Stück zu enträsten, sondern nahm es mit ungetrübter Heiterkeit auf. Ge spielt wurde recht flott und ansprechend.

† Residenztheater. Morgen Mittwoch wird das Lustspiel „Der Familientag“ von Gustav Kadelburg aufgeführt, während am Donnerstag der Schwank „Luftige Ehemänner“ wiederholt wird.

† Die Direktion des Residenztheaters veranstaltet auch in der kommenden Winterfaison ein Schauspiel- und Operettenabonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen. Das Abonnement umfaßt 10 Vorstellungen und ist für das Schauspiel folgender Spielplan festgesetzt: 1. „Im weißen Rösch“, Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. 2. „Heimat“, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. 3. „Pension Schaller“, Schauspiel in 3 Akten nach einer Idee W. Jacobs von Carl Lauffs. 4. „Unsere Don Juans“, Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. 5. „Der Pfarrer von Kirchfeld“, Volksstück in 4 Akten von Ludwig Angenruder. 6. „Contesse Gudek“, Lustspiel in 3 Akten von F. v. Schönthan und F. Koppel-Elsfeld. 7. „Gewonnene Herzen“, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Dr. Hugo Müller. 8. „Der Schlafwagenkontrollleur“, Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. 9. „Ein armes Mädel“, Posse in 3 Akten von L. Arenn und C. Lindau. 10. „Die Grille“, Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Preise der Plätze für eine Serie zu 10 Vorstellungen: 1 Sitz Orchesterloge oder 1. Rang Balkon 20 M., Parkettloge oder Fautenil, geräumtes Orchester 15 M., Parkett oder 1. Rang Tribüne 12 M., 1. Rang

Proszenium- oder Fremdenloge 25 M., 1. Rang Loge 18 M., 2. Rang Loge und Balkon 10 M., 2. Rang Tribüne 9 M., 3. Rang Balkon 7 M., 3. Rang Loge oder Mittelgalerie 5 M., Stehparterre 5 M., Seitengalerie 3 M. Im Operettenabonnement kommen folgende 10 Werke zur Aufführung: 1. „Das verwunschene Schloß“ von Carl Willäder. 2. „Walzmeister“ von Johann Strauß. 3. „Ramsell Angot“ von Charles Lecocq. 4. „Wiener Blut“ von Johann Strauß. 5. „Boccaccio“ von Franz von Suppé. 6. „Die Großherzogin von Gerolstein“ von Jacques Offenbach. 7. „Das süße Mädel“ von Heinrich Reinhardt. 8. „Don Cesar“ von Rudolf Dellinger. 9. „Der Obersteiger“ von Carl Zellner. 10. „Nanon“ von Rudolf Genée. Preise der Plätze für eine Serie zu 10 Vorstellungen: 1 Sitz Orchesterloge oder 1. Rang Balkon 30 M., Parkettloge oder Fautenil 20 M., Parkett oder 1. Rang Tribüne 15 M., 1. Rang Proszenium- oder Fremdenloge 35 M., 1. Rang Loge 25 M., 2. Rang Loge oder Balkon 13 M., 2. Rang Tribüne oder 3. Rang Balkon 10 M., 3. Rang Loge oder Mittelgalerie 6 M., Stehparterre 7 M., 3. Rang Seitengalerie 3,50 M. Einzeichnungen zum Abonnement können täglich vormittags von 10—2 Uhr an der Kasse des Theaters, wo die Listen ausliegen, erfolgen.

† Kammerjänger Burrian sang mit großem Erfolge an der Oper den Jofe in Bizets „Carmen“. Die Differenzen zwischen ihm und der Posoper sind aber noch nicht beigelegt, vielmehr sucht der Künstler nach wie vor eine Lösung seiner kontraktlichen Verpflichtungen zu erreichen.

† Selma von Scheidt, die Primadonna der Weimarschen Posoper, welcher ein glänzendes Engagement von einer der größten Opernbühnen gestellt worden ist, hat daselbe ausgeschlagen und wird in Weimar bleiben.

† Im Albertinum ist die von der Liebig-Stiftung der Skulpturenammlung zum Geschenk gemachte Marmorgruppe Max Klingers „Drama“ zur Aufstellung gekommen und bildet jetzt das Mittel- und Hauptstück im Saale der neueren Originalbildwerke. Der Saal wurde in seiner neuen Anordnung am 1. Pfingstfeiertage zum ersten Male dem Besuche geöffnet.

† Neuerer Bestimmung zufolge werden in der Katholischen Hofkirche bis zum Schlusse des Jahres in Betreff der Mitwirkung des vollen Chores und der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters bei den Gottesdiensten die bisherigen Verhältnisse bestehen bleiben.

Es werden also die Vespern und Litaneien nicht nur von den Kapellknaben mit Orgelbegleitung gesungen, sondern von gemischtem Chöre, an hohen Festen auch mit Unterstützung der Kapelle ausgeführt. Die letztere wird auch bis dahin an der Mehrzahl der Messen mitwirken und nur ein Teil vokaler Messen zu Gehör gebracht werden. An beiden Pfingstfeiertagen ist wie bei den Messen, so auch bei den Vespern, der gesamte Tonkörper tätig gewesen.

† Eine Maori-Oper. Man spricht jetzt in Australien viel von einer „Maori-Oper“, die in Sydney aufgeführt worden ist. Der Komponist Alfred Hill hat sein Werk nach dem Textbuch von Arthur Abams geschrieben. Die beiden jungen Künstler sind in Neu-Seeland geboren, aber sie haben sich seit mehreren Jahren in Australien aufgehalten. Ihr neuestes Werk „Tabu“ behandelt die Geschichte einer Maori-Priesterin, die heilig (tabu) ist. Jeder, der sich ihr naht, muß entweder sterben oder vor ihr sich zum Gatten erwählen lassen. Einer der Unglücklichen, der sich diesem harten Geschick nicht unterwerfen will, wird von zwei Maoris getötet; auf dieser einfachen Fabel baut sich die Oper auf, deren Musik ein lebhaftes und leidenschaftliches Kolorit besitzt.

† In Lenau's Geburtsorte, der süd-ungarischen Gemeinde Gátád, wurde am 1. Pfingstfeiertage unter Teilnahme zahlreicher literarischer Vereine ein Denkmal des Dichters feierlich enthüllt. Reichstagsabgeordneter Franz Herzeg hielt eine Festansprache in ungarischer, Universitäts-Professor Gustav Heinrich eine solche in deutscher Sprache. Am Denkmal wurden prächtige Kränze niedergelegt, darunter solche von der ungarischen Akademie der Wissenschaften, dem Verein bildender Künstler und dem Wiener Journalistenverein Concordia. Professor Heinrich wies in seiner Gedächtnisrede die Anklage zurück, daß ungarischer Chauvinismus den deutschen Dichter nur als Ungarn anerkenne. Die Magyaren beugten sich immer vor den Fackelträgern fremder Kultur. Der deutsche Dichter Venau stehe den ungarischen Herzen aber doppelt nahe; in Ungarn habe er die schönste Zeit seines Lebens verbracht, in seinen schönsten Gedichten herrsche magyarische Stimmung, stets habe er seine ungarische Abstammung betont. „Dies Denkmal möge verkünden“, schloß der Redner, „daß die verschiedenartigen Sprachen in unserem Vaterlande keine Scheidewand bilden.“ Nach Schluß der Feier zog die Versammlung vor Lenau's Geburtshaus, wo eine Gedenktafel enthüllt wurde.



im vollen Blütenstand und in wenigen Tagen wird das bunte duftige Bild ein vollständiges sein. Die Blüten sind fast ausnahmslos gesund und von den Schädlingen unberührt. Was keine Rosenzüchterei an Vielfältigkeit der Sorten zu bieten vermag, das zeigen unsere Friedhöfe, die wahren Rosengärten gleichen. Keine Pflanze wird so häufig als dauernder Grab schmuck verwendet wie die Rose, die den Witterungsverhältnissen am besten Trost bietet und nur geringer Pflege bedarf. Wer die Rosenpracht in seltener Schönheit genießen will, veräume nicht, in der nächsten Zeit den Stätten des Friedens einen Besuch zu machen.

— Se. Majestät der König besuchte an beiden Feiertagen den Gottesdienst in der Kapelle zu Wachwitz und unternahm mit seinen Kindern Ausflüge. Gestern früh begab er sich mit seinen Söhnen in die Sächsische Schweiz und gedachte in Schandau zu übernachten. — Den Mädchen und jungen Damen, die den Monarchen bei seiner letzten Anwesenheit durch poetische Grüße und Blumenbuketts erfreuten, sind goldene Broschen mit dem Namenszug des Königs und der Krone überreicht worden.

— Infolge des durch den Bronchialkatarrh in den letzten Tagen mehrfach gestörten Allgemeinbefindens Ihrer Majestät der Königin-Witwe hat Allerhöchstdieselbe die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Sigmaringen geplante Reise aufgegeben.

— Auf Allerhöchsten Befehl ist wegen erfolgten Ablebens Sr. Königl. Hoheit des Fürsten Leopold von Hohenzollern am Königl. Hofe die Trauer auf drei Wochen, vom 9. bis mit 29. Juni, angelegt worden.

— Der Königl. Sächs. Generalleutnant z. D. Pöten ist gestern im Alter von noch nicht 60 Jahren in Leipzig verstorben. Dort war er eine bekannte und vielfach verdiente Persönlichkeit.

— Im höheren Verwaltungsdienste stehen, nach den „Dresdner Nachr.“, mehrere Veränderungen bevor. So geht mit Ende des Jahres Herr Kreis- hauptmann Schmiedel in den Ruhestand zu treten. An seine Stelle kommt Herr Kreis- hauptmann Freiherr v. Weid- Chemnitz. Im September bereits treten die Herren Geh. Regierungs- räte v. Kirchbach und Dr. v. Mayer in der Kreis- hauptmannschaft Dresden zurück und werden durch die Herren Amtshauptmann Freiherrn v. Teubner- Birna und Amtshauptmann Beeger- Kuerbach ersetzt. Amtshauptmann von Birna wird Herr Oberregierungs- rat v. Rostig- Drzewicki im Ministerium des Innern und Amtshauptmann von Kuerbach Herr Regierungs- rat Michel im Ministerium des Innern. An Stelle des Herrn Geh. Regierungs- rats Morgenstern im Ministerium des Innern tritt Herr Amtshauptmann Dr. Oppen in Plauen i. B. und Amtshauptmann von Plauen i. B. wird Herr Amtshauptmann Dr. Runk- Delsnig. Amtshauptmann von Delsnig wird Herr Regierungs- rat v. Hofe- Jwidau.

— Für die Bezirks- ausschuss- Sitzung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden- Neustadt am kommenden Freitag von vormittags 11 Uhr an enthält die Tages- ordnung u. a. folgende Gegenstände: Ge- such des Gemeinderats zu Niederpoyritz um Dispensation von den Bestimmungen in §§ 37 und 57 der Revidierten Landgemeindevorordnung anlässlich der Wahl eines neuen Gemeindevorstandes daselbst, Teilbebauungsplan für den Kopschweg in Loschwitz und die zwischen diesem Wege und den sogenannten Wachwitzer Kirchwege geplante neue Straße, Ortsge- setz über die Erhebung von Besitzwechsel- abgaben in der Gemeinde Niederlöbnitz, Dis- membration des Grundstücks Blatt 6 des Grundbuchs für Eichbusch, Regulativ über die Erhebung von Besitzveränderungs- abgaben in der Gemeinde Seifersdorf, sowie die Gesuche in Schant- usw. Konzeptionsangelegenheiten von Schankwirt Karl Gebhardt in Lauta, Weinstubenbesitzer Georg Siemann in Laubegast, Bäckermeister Ose in Pappitz, Konditorei- besitzer Johne in Weißer Hirsch, Ernst Paul Hertel in Plauen i. B., Witwa verchel, Schilling in Tollerwitz und Wäcker Paul Roid in Loschwitz. In die geheime Sitzung wurden verwiesen das Gesuch des in den Ruhestand tretenden Anstaltsaufsehers Sembdner in Leuben um Bewilligung einer vorübergehenden außerordentlichen Beihilfe aus Bezirksamtsmitteln, Maßnahmen zur Beseitigung von Tierkadavern

ober Teilen von Tieren, Entschließung wegen des von Anton Priebis in Radebeul angemeldeten Trödelhandels und die Refuse des Bauingenieurs Ernst Claus in Niederlöbnitz, des Privatassistenten Hermann John in Niederlöbnitz, des Kuranstaltsbesizers Dr. med. Deder in Niederlöbnitz, des Kaufmanns Martin Philipp in Niederlöbnitz und der Dresdner Straßenbahn- Aktiengesellschaft für Böhlaus.

— Die Tages- ordnung der für nächsten Freitag von vormittags 10 Uhr an festgesetzten Sitzung des Bezirksamts- ausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden- Altstadt verzeichnet u. a. folgende Gegenstände: Errichtung von Ortsgesundheits- ausschüssen, Denaturierung verworfener Fleischwertes vor Ablieferung in die Kavallerie, Kurbeihilfe für Paul Zeiske aus Ebersdorf aus Bezirksamtsmitteln, II. Nachtrag zur Sparkassen- ordnung für Briestitz, Eingabe des Komitees für Verbesserung der Gütertransportverhältnisse auf der Schmalzspurbahn Hain- berg- Haindorf, Grenzveränderung zwischen Gemeinde und Kammergut Döhlen, Langweien, Geschäfts- ordnung für die Sitzungen des Gemeinderats in Briestitz. In die geheime Sitzung wurden verwiesen die Schant- usw. Konzeptions- gesuche von Anna Selma verchel, Krämer in Deuben, Minna- gebied, Hahn in Niederlöbnitz, Emil Grafe in Deuben, Franz Hahn in Rodritz, Tischler Louis Max Friedrich in Döhlen (Rote Schänke), Emil Hauschild in Leubnitz- Neustadt, Karl Hugo Julius Fischel in Deuben für Kötzmannsdorf und Otto Diersche in Niederlöbnitz, sowie der Refus der Martha verw. Leopold in Kemnitz.

— Arbeiter- zählung. Am 1. Mai 1904 wurden in 19 328 Fabriken und diesen gleichgestellten Anlagen in Sachsen 588 332 Arbeiter gezählt, darunter 390 947 männliche und 197 385 weibliche. Bei der Zahl 19 328 sind auch alle Zimmerplätze, Bauhöfe, Werkstätten der Kleider- und Wäschekonzeption, Hüttenwerke, sowie Anlagen, in denen elementare Triebwerke verwendet und Arbeiter beschäftigt werden, mitgezählt. Es ist also eine sehr große Anzahl kleinerer Betriebe, die dem Klein- gewerbe (Handwerk) und dem Handel angeboren und nicht Anspruch auf den Namen eines industriellen Betriebes machen können, mit in die Zahl einbezogen. Von den 19 328 Betrieben beschäftigen denn auch nur 9327 Betriebe 10 und mehr Arbeiter; in den übrigen 10 001 Betrieben kommen durchschnittlich 3 bis 4 Arbeiter auf jedes Unternehmen.

— Die Pfingst- feiertage brachten diesmal edles und rechtes Wandervetter. Es blieb, abgesehen von einigen Sprüchern am zweiten Feiertag abends, ganz trocken, die Sonne versendete nicht glühenden Brand, sie lächelte nur heiter vom Himmel hernieder, und der Ostwind, der sich zeitweilig erhob, sorgte obendrein dafür, daß der wandernden Menge nicht zu warm wurde. Und von der wandernden Menge konnte man mit Fug und Recht reden. Die Stadt schien zu gewissen Stunden wie ausgestorben. Kein Wunder. Die Eisenbahnen und Dampfschiffe hatten Tausende und Abertausende entführt, und wer nicht von dem schnaubenden und pustenden Dampftröb oder den flotten Fahrzeugen sich hinaus in die Ferne hatte tragen lassen können, der hatte den elektrischen Weg sich erwählt, oder sich aufs Rad geschwungen, wenn er es nicht vorgezogen, ein Sträuschen am Hüte, den Stab in der Hand, zu Fuß zu wandern. Die hellen Frühjahrsstilleketten im Verein mit den Uniformen der hier auf Urlaub weilenden Militärs boten bunte, farbenfrohe Bilder. Für die Garten- Etablissements und für die auswärtsigen Gastwirtschaften in unserer herrlichen Umgebung sowie in der Sächsischen Schweiz brachten die beiden Feiertage eine erwünschte Ernte. Sie war ihnen nach den vielen verregneten Sonntagen dieses Frühjahrs auch von Herzen zu gönnen. Dagegen wiesen die Stadt- restaurangs und die Theater und Varietés an den Abenden nur eine relativ mäßige Frequenz auf. Das ist natürlich. Wer tagsüber in Gottes herrlicher, freier Natur gewandert ist, der wird am Abende müde, und er strebt den heimischen Penaten zu. Weil er zuletzt der Ansicht ist: Bei Muttern es am besten ist.

— Aus dem sächsischen Schulleben. In der letzten Vorstandssitzung des Sächsischen Lehrervereins berichtete der geschäftsführende Ausschuss unter anderem über die letzte Audienz, die ihm Se. Erlaucht der Herr Kultus- minister zur Uebergabe einer erneuten Petition um Er-

höhung des gesetzlichen Minimalgehalts gewährt hat. Eine Erfüllung der Wünsche konnte der Minister der wirtschaftlichen Lage wegen für die diesjährige Gesetzgebungs- periode nicht in Aussicht stellen. Nach Kenntnis des Vor- standes aber ist im Vertrauen auf die Staatsregierung in der darauffolgenden Landtags- session eine durchgreifende Erhöhung der Minimalgehalte zu erwarten. — Ferner wurde zur Kenntnis gebracht, daß das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts die Genehmigung zur allgemeinen Einführung des vor einiger Zeit von einer besonderen Kommission des Sächsischen Lehrervereins ent- worfenen Schreibbuchs nicht erteilt habe. — Von der Gründung einer besonderen Pensions- zuschussklasse für den Verein wurde abgesehen beschlossen und die Interessenten auf die betreffende Einrichtung des Leipziger Lehrervereins hingewiesen.

— Die 32. ordentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer trat am gestrigen Montag hier in Dresden zusammen und wird bis morgen Mittwoch dauern. Aus allen Teilen des Reiches trafen schon gestern die Mitglieder hier ein und weitere folgten am heutigen Dienstag. In Verbindung mit der Ausstellung findet in Richters Kunstsalon an der Prager Straße eine Kinderkunst- Ausstellung und in den Räumen der 9. städtischen Bezirksschule an der Carola- straße eine Zeichen- und Lehrmittel- Ausstellung statt. Gestern wurde die Vorstandssitzung abgehalten, heute folgte in der Aula der zweiten städtischen Realschule an der Bismarck- straße die erste öffentliche Hauptversammlung mit Be- grüßung, Vorträgen und daran angegeschlossener Aussprache. Um 4 Uhr nachmittags folgte ein Festmahl im Konzert- saale des städtischen Ausstellungspalastes und für abends ist ein Begrüßungsabend ebendort vorgesehen. Morgen finden interne und öffentliche Versammlungen statt und nachmittags soll ein Dampfer- Ausflug nach Pillnitz und nachfolgende Zusammenkunft auf dem Königl. Belvedere die Hauptversammlung beschließen.

— Der Allgemeine Mietbewohnerverein er- läßt eine Erklärung, laut welcher er es für seine Pflicht betrachtet, bezüglich der Aenderung des Stadtverord- neten- Wahlrechts noch in letzter Stunde warnend seine Stimme zu erheben und gegen die bekannten Entwürfe zu protestieren. Er fordert vielmehr nach wie vor die Ein- führung von Bezirks- wahlen unter Beibehaltung des ge- heimen, gleichen und direkten Wahlrechts, weil dieses am besten den Interessen der Allgemeinheit diene.

— Der engere Ausschuss zur Errichtung eines Schillerdenkmals in Dresden hielt Freitag nach- mittag in Kneißts Restaurant wiederum eine Sitzung ab. Als erfreuliches Zeichen für die Anteilnahme, die weite Kreise Dresdens an der Idee, dem größten deutschen Dichter ein Volksdenkmal zu errichten, nehmen, darf es wohl gelten, daß noch nachträglich verschiedene hiesige größere Korporationen Vertreter in den erweiterten Aus- schuss entsandten. Auch die Sammlungen haben bis jetzt, wie aus einem Bericht des Schatzmeisters, Herrn Kom- merzienrat Arnhold, hervorging, recht erfreuliche Resultate erzielt. Um die Denkmalsidee weiter zu fördern, wurde beschlossen, Ende September eine Sitzung des erweiterten Ausschusses abzuhalten, in der ein Referat über die Ar- beiten des engeren Ausschusses gegeben und gleichzeitig ein Vortrag über die „Schiller- Denkmäler Deutschlands“ ge- halten werden soll. Weiterhin sollte die Versammlung den Beschluß, für Zwecke des Denkmalsfonds Anfang Oktober eine große öffentliche künstlerische Versammlung, wahr- scheinlich in Form eines Konzertes, zu arrangieren und be- traute sofort einige Ausschussmitglieder mit den hierzu nötigen Vorarbeiten.

— Der General- Appell deutscher Jäger und Schützen wird am 15., 16. und 17. Juli in Plauen i. B. abgehalten.

— Der Dresdner Klub „Sportlust“ besiegte den Berliner Ballspielklub mit 6:4 und der Dresdner Fußballklub den Leipziger Wacker II mit 4:3.

— Unter den Waldbäumen der Dresdner Heide wurde vorigen Freitag eine Erholungsstätte für kranke Kinder eröffnet; dieselbe hängt zusammen mit dem von Professor Dr. Schloßmann, dem bekannten Dresdner Kinder- freund, gegründeten Säuglingsheim. Das Terrain für

### Feuilleton.

#### Vor verschlossener Pforte.

Roman von Ph. Wengert Hoff.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Den ersten Sturm ihrer Empfindung unterbricht kein Trostwort der Ihren, dann legt Elisabeth sanft die Arme um ihre Schulter und sagt leise, fast nur ihr hörbar: „Du hattest ihn doch schon lange verloren, Carola.“

Sie hebt ihr nasses Gesicht zu der Trösterin auf: „Er hat mir nie gebürt, Elisabeth. — Was war ich ihm? — nur eine mehr! — Aber dieses Ende! — Bedenke doch, ich werde seinem Sohn nie von dem Vater erzählen, nie ihn mahnen können: Werde jenem gleich!“

Die Tränen stürzten aufs neue über ihr erblaßtes Gesicht, und ihr Kind an die Brust drückend, flüstert sie immer nur: „Mein Fränzchen, mein armes Bäckchen!“

Die anderen verhalten sich still und ehren ihren Schmerz durch Schweigen. Da trocknet sie die rot geweinten Augen und, sich an Reuter wendend, sagt sie: „Könnte ich nicht von hier fort? — Nun kann ich gar nicht mehr hier atmen. Es ist mir immer, als ginge in diesen Räumen das Gespenst meiner unglückseligen Vergangenheit um.“

„Gewiß, Carola,“ antwortete er schnell und sichtlich erleichtert dadurch, daß sie auch anderen Gedanken als

nur denen an ihren Gram zugänglich ist. „Gewiß! Ich wollte Dir längst eine kleine, freundliche Wohnung vorschlagen, die ich für Dich hier in der Nähe erkundet habe.“

„Wenn Du den Wunsch hast —“  
„Nein, nein,“ unterbrach sie ihn hastig, „so nicht. Ich kann dieses Haus, diese Straße, ich kann Berlin nicht mehr sehen. — Laß mich fortgehen! — Ich möchte allem entfliehen, möchte zurück in die Ver- gangenheit, damit ich vergessen lerne. — Unser Häuschen in Friedrichshagen steht noch leer, — laßt mich dort hingehen!“  
„Mein Kind soll in reinerer Luft aufwachsen, — soll unter jenen Bäumen spielen, unter denen ich auch einst glücklich war. — Auch ich werde dort gesunden.“

Und sie hatte recht gehabt. Dort in ländlicher Stille überwand sie den Schmerz, den sie im Herzen trug, und die niederdrückenden Erfahrungen, welche in ihrem jungen, unschuldigen Gemüte den Glauben an die Menschen erschüttert hatten, verblaßten und ver- schwanden aus ihrem Gedächtnis. Ihre Seele ge- sundete.

Und zweimal hat seitdem das rollende Rad der Zeit den Jahreskreislauf vollendet.

Eine jetzt erst voll erblühte Schönheit mit fröhlichen Augen, um den Mund die Linien jenes schalkhaften Vächelns gelagert, das in ihrer Mädchenzeit ihren größten Reiz ausmachte, so sehen wir Carola wieder, die eben mit sichtlich Freude liebe Hausfrauen- pflichten übt.

Ihr kleines Häuschen würde die Zahl der wertten Gäste kaum fassen, gäben die alten Linden nicht einen so „mächtigen Speisesaal“ ab. — Wie appetitlich der

große, weißgedeckte Tisch, auf dem die zitternden Sonnenlichter spielen, zum Kaffee einladet! Bald sind sie alle um ihn versammelt. Werneke, die ihr Mütterchen zu einem längeren Aufenthalt nach Friedrichshagen begleiteten, schwelgen ordentlich in süßen Erin- nerungen, da ja an jeden Weg und jedes Plätzchen sich für sie eine Geschichte knüpft, während im Gegen- satz zu ihnen Frau Blume nur der Gegenwart lebt und mit dem alten Kapellmeister, der längst wieder sein Stübchen im Oberstock bezog, einen Wettbewerb um Fränzchens Herz eröffnet hat. Der stämmige kleine Bursche versteht schon ganz ausgezeichnet die Nacht, die er ausübt, und verteilt seine Järllichkeiten so klug, daß beide überzeugt sind, den Sieg errungen zu haben.

Und dann ist noch Thea da, — Thea, die schnell den Weg zu der Freundin gefunden, nachdem die dunklen Schatten geschwunden waren, die sich zwischen sie gelagert hatten.

Sie lebt jetzt wieder in Berlin, ist aber aus der strebenden Kunstnovize eine sehr beliebte und geschätzte Künstlerin geworden, deren Konzerte ein Ereignis auch in der Residenz sind.

Aber einer fehlt noch in diesem Kreise, einer, der erst den Ring schießt, der sich um die liebliche Haus- frau gebildet. Sollte ihm wohl das Lauschen nach dem Pförtchen gelten, das sich immer wieder auf ihrem Antlitz ausdrückt? Die Hand faßt immer häufiger nach der Uhr am Gürtel, immer fröher sieht sie nach dem Stand der Sonne, und nun — man achtet ihrer im lebhaftesten Gespräch gerade nicht — läuft sie schnell dem alten Apfelbaum zu. Jetzt fähren zwei Stufen in die Höhe zu dem Ast, von dem sich die kleine Carola







# Amfliche Bekannmachungen.

## Die Dampfwalze

wird vom 14. bis etwa 16. dieses Monats auf der über den Artillerieerzierplatz führenden alten Radeburger Straße in Betrieb sein.  
Ein Begleiter der Walze hat Anweisung, den vorüberfahrenden Geschirrführern zur Beruhigung der Zugtiere, soweit nötig, Hilfe zu leisten.  
Die Schutzstrede darf nur im Schritt befahren werden.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,**

am 13. Juni 1905. [117]  
1180 III. (gez.) von Traushaar.

Der Hausbesitzer Kurt Wolf in Welschhufe beabsichtigt, auf dem Grundstücke Nr. 97 des Flurbuchs und Nr. 16 C des Brandversicherungskatasters für Welschhufe eine **Schlachtbauanlage für Kleinvieh** einzurichten.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlaufe binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altfeld,**  
am 5. Juni 1905. [116]

## Öffentliche Gemeinderats-Sitzung

**Donnerstag, den 15. Juni 1905, abends 7 Uhr,**  
im Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Antrag des Herrn Gutsbesitzer Klose und der Frau vhl. Vanger hier, die Uebernahme der anteiligen Straßenbaukosten für die Talstraße und der Schienenbaubeträge auf Landeskulturrente betr.
2. Vergebung der Kohlenlieferung für die nächste Heizperiode.
3. Verpachtung der Obstnutzung der Gemeinde.
4. Verhandlungsergebnis mit Herrn Friedrich August Berthold hier, den Ankauf von Land zur weiteren bauplanmäßigen Verbreiterung der Dresdner Straße betr.
5. Bebauungsplan-Angelegenheit der Flur Serkowitz.
6. Jmpfartz betr.
7. Ergänzungswahl der Ausschüsse.
8. Besuch des Herrn Kaufmann Bruno Bogel hier, die Erweiterung seiner Konzession zum Verkauf von Likör in verpackten Flaschen betr.

**Radebeul,** am 10. Juni 1905.

**Der Gemeindevorstand.**

**Werner.** [119]

## Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 13. Juni.

⊙ **Aus der Löhnitz,** 13. Juni. Der Gemeinderat zu Radebeul hält am nächsten Donnerstag, abends 7 Uhr, eine öffentliche Sitzung ab.

— **Radebeul,** 13. Juni. Der seit einigen Tagen vermisste Rohrwärter Werner ist Sonnabend früh im Reierei-Teich tot aufgefunden worden. Er hat den Selbstmord ungewisselhaft aus Schwermut, veranlaßt durch den kürzlich erfolgten Tod seiner Ehefrau, begangen. Werner hinterläßt drei unerzogene Kinder.

3 **Driesnit,** 13. Juni. In der Gemeindeparkasse wurden im Mai 92 789 M. 50 Pf. in 458 Posten eingezahlt und 11 802 M. 5 Pf. in 133 Posten zurückgenommen. Es wurden 110 Bücher ausgeliefert. Die Gesamteinzahlungen seit dem Bestehen der Kasse — 1. Oktober 1903 — betragen damit 1 720 845 M. 48 Pf. Im gleichen Zeitraum wurden 2600 Bücher ausgeliefert.

⊙ **Deuben,** 13. Juni. Der am 30. Mai beim Spielen mit Streichhölzern erheblich verbrannte 2 1/2 Jahre alte Knabe des Fleischermeisters Walthar hier selbst ist seinen schweren Brandwunden erlegen.

— **Gienberg-Moritzburg,** 13. Juni. Am gestrigen zweiten Feiertag nachmittag fanden die Kinder des Tiergartenwärters Hönig im Walde zwischen dem Steinern Weg und dem Mittelteichbruch eine erhängte Frau. Dieselbe soll schon seit dem 26. Mai daselbst hängen. Jedemfalls ist es eine 40jährige Frau aus Weinböhla. Neben der Toten, die mit dem Gesicht nach dem Baume zu hing und schon stark in Verwesung übergegangen war, lag ein Hammer. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

⊙ **Gienberg-Moritzburg,** 13. Juni. Bei der Pferdemusterung wurden hier 48 Pferde vorgeführt.

— **Sohls,** 13. Juni. Am Freitag nachmittag in der 5. Stunde verunglückte an der Landungsstelle in Sohls der 16 Jahre alte Bootsjunge der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft Walthar Birthingen aus Loschwitz, indem er beim Abstoßen des Schiffes ausglitt und zwischen dieses und die Landungsbrücke geriet. Dabei wurde ihm der Brustkasten eingedrückt, welcher Verletzung er in der darauffolgenden Nacht im Friedrichstädter Krankenhaus erlag.

△ **Vangebrück,** 13. Juni. Die soeben erschienene Nummer 4 des „Fremdenblattes“ weist an Sommergästen eine Frequenz von 135 Parteien mit 346 Personen nach.

— **Leubnitz-Neustadt,** 13. Juni. In der letzten Schulvorstandssitzung wurden die eingegangenen 11 Entwürfe für den hiesigen Schulhaus- und Turnhallen-Neubau auf Empfehlung von 2 Sachverständigen (Herrn Professor Usharmann und Architekt Diesel) in folgender Reihenfolge prämiert: I. „Lobengrin“, II. „Luft und Licht“, III. „Am heiligen Grund“. Als Verfasser dieser 3 Entwürfe sind zu benennen die Herren Baumeister Rietschel, Pinkow und Dimmler hier. Die sämtlichen Zeichnungen sind zur Zeit im Gemeindevorstand öffentlich ausgestellt. — Am 1. Feiertage wurde die neue Orgel in unserer Kirche geweiht und erstmalig in den Dienst der Gemeinde genommen.

— **Loschwitz,** 13. Juni. Mit 1. Juli wird Herr Steuerassessor Thiele nach Niedersagung bei Rubenau versetzt, während an seine Stelle Herr Steuerassessor

Wieland aus Freiberg kommt. Herr Thiele hat 12 Jahr hier amtiert.

— **Raundorf,** 13. Juni. Der auf hiesiger Flur gelandete männliche Leichnam ist als derjenige des seit einiger Zeit in Dresden vermissten Fleischermeisters Bruno Werner festgestellt worden.

⊙ **Niederwarttha,** 13. Juni. Von morgen ab wird der Weg von hier nach Oberwarttha wegen Umbaus auf die Dauer der Arbeit für den Verkehr gesperrt und dieser inzwischen über Cosselbaude verwiesen.

⊕ **Niedersiedlitz,** 13. Juni. In dem Projekte der Gemeinde Leuben, Errichtung einer Güterstraßenbahn von Leuben nach Niedersiedlitz unter Anschluß an die Staats-eisenbahn, hat der Gemeinderat die gemeindlichen Bedingungen festgesetzt.

△ **Prohlis,** 13. Juni. Bei der gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherung der Gemeinden Gaustritz, Golberoda, Goppeln, Kauscha, Loschwitz, Niekern, Prohlis, Reid, Sobrigau, Torna und der selbständigen Gutsbezirke der Rittergüter Loschwitz und Niekern ist seit diesem Jahre ein Kranken-Kontrollleur ange stellt. Den Anweisungen auf Untersuchung bez. Behandlung erkrankter Mitglieder durch einen Kassenzarzt sind entsprechende Kranken-Kontrollscheine angelegt worden. Trotz der von den Spezialklassen den einzelnen Mitgliedern gegebenen genauen Erklärungen wird immer wieder gegen diese Bestimmungen verstoßen. Es sei daher an dieser Stelle kurze Aufklärung gegeben. Getrennt zu halten ist, ob man 1. krank und erwerbsfähig, oder 2. krank und erwerbsunfähig ist. Es ist der Kranken-Kontrollschein 1. bei Erwerbsfähigkeit nach Verendigung der ärztlichen Behandlung, jedoch 2. bei Erwerbsunfähigkeit sofort nach der ersten ärztlichen Behandlung der betreffenden Spezialklasse vorzulegen und nach Genesung von der Krankheit daselbst abzugeben. Das Krankengeld ist wöchentlich und zwar Sonnabends zu erheben.

+ **Reichenberg,** 13. Juni. Auszug aus dem Protokoll der 7. diesjährigen Gemeinderatsitzung. Vorsitzender Herr Gemeindevorstand Beyhold. Anwesend 15 Vertreter, 1 Mitglied fehlt entschuldigt. Nachdem der Herr Vorsitzende unter Begrüßung die Sitzung eröffnet, wird zunächst die Niederschrift des letzten Sitzungsprotokoll zur Kenntnis gebracht. Einige hierin befindliche Mängel werden antragsgemäß sofort ergänzt. Bei Eintritt in die Tagesordnung erstattet Herr Leibig Bericht über die ihm in letzter Sitzung übertragenen Obliegenheiten — Schulangelegenheit Borsdorf betr. — Man nimmt hiervon Kenntnis und erachtet die Sache für erledigt. — In Sachen, Anstellung von Armenpflögern, beantragt Herr Raup, dieses Amt dem Armenauschuß zu übertragen. Dem Antrage stimmt man zu. — Kollegium nimmt von dem eingereichten Widersprüchen gegen den Bauplan Kenntnis, jedoch läßt man dieselben sämtlich auf sich beruhen. — Zu einem weiteren Bauvorhaben des Herrn Bilz-Oberlöblich gibt man bedingungsweise, unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs, Genehmigung. Anschließend gibt der Herr Vorsitzende bekannt, daß verschiedene Unternehmer eine Licht- und Wasseranlage für den hiesigen Ort ins Auge gefaßt und hierüber Kostenanschläge eingereicht haben. Der Gemeinderat will dem Vorhaben näher treten, sich jedoch vorher in einer öffentlichen Versammlung genau Bericht hierüber erstatten lassen. Nachdem man von mehreren Armenfachen Kenntnis genommen, erläutert der Herr Vor-

sitzende, daß das Armenhaus zum Teil sehr reparaturbedürftig sei. Da das Kollegium die Errichtung eines neuen Armenhauses für notwendig erachtet, beauftragt man den Herrn Vorsitzenden, Erdarbeiten über ein hierzu geeignetes Stück Bauareal anzustellen. — In Sparfassenangelegenheiten werden dem bestehenden Ausschuß besondere Ermächtigungen zugesprochen. Ferner stimmt man der Versicherung der Gemeindeamts-Utenfilien zu. — Ein eingegangener Antrag über Anschaffung eines Sprengwagens wird vorläufig abgelehnt. — Einer geplanten Regulierung des Schornstein-Nehrbezirks stimmt man ebenfalls nicht zu. Weiter lehnt man ein anderes Gesuch ab, und nimmt zum Schluß mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die Gemeinde eine Wegebauunterstützung von seiten des Staates erhalten habe. Weitere Einzelheiten sind zur Veröffentlichung nicht geeignet.

— **Tolkewitz,** 13. Juni. Von mehreren Einwohnern ist eine Eingabe wegen Fehlens einer Hebamme gemacht worden, wobei die Tatsachen zu Grunde liegen, daß in der Verbandsgemeinde Dobritz bei ca. 1200 Einwohnern eine Hebamme, in Leuben bei 3471 zwei, in Laubegast bei ca. 2946 Einwohnern (Zählergebnis 1. Dezember 1900) eine und in Tolkewitz bei ca. 2300 Einwohnern (Zählergebnis 1. Dezember 1900) keine und mithin für einen Ort (Leuben) zwei und für zwei Orte, Laubegast und Tolkewitz, eine Hebamme mit dem Sitz in Laubegast vorhanden sind bez. ist. Dieser Zustand hat die Folge gehabt, daß die in Leuben wohnhafte Hebamme um Genehmigung der Verlegung ihres Wohnsitzes von Leuben nach Tolkewitz nachgesucht hat. Der hiesige Gemeinderat fand die vorerwähnte Eingabe als voll beachtlich und beschloß auch, bezüglich des Besuchs der Hebamme H., daselbst entgegen den Beschlüssen der Gemeinderäte Leuben und Laubegast zu befürworten. — Die hiesige Sparfasse hatte im Monat Mai 28 Einlagen mit 11 682 M. und 4 Rückzahlungen mit 340 M. zu verzeichnen. Der Kassenbestand beträgt 2829 M. 62 Pf.

□ **Tolkewitz,** 13. Juni. Der Kaufmann Max Clemens Killig von hier wurde vom Dresdener Landgericht wegen Betrugs zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Wallroda,** 13. Juni. Se. Majestät der König hat der Tochter des Herrn Pfarrer Berndt hier selbst zur Erinnerung an die Begräbnung in Arnsdorf eine goldene Brosche mit seinem Namenszuge übermitteln lassen.

✓ **Weiskir,** 13. Juni. Se. Majestät der König traf am Pfingstsonnabend nachmittags um 1/5 Uhr mit seinen drei Prinzenöhnen auf einer Fußwanderung in der Heidemühle ein, wo alsbald auch die kleine Prinzessin im Wagen vorfuhr. Die hohen Herrschaften nahmen in der Beranda den Kaffee ein und bewegten sich ungezwungen unter den zahlreichen Gästen, die entzückt über die herzogliche Einfachheit und Liebendwürdigkeit des Landesherrn waren. Später trat der König mit seiner Familie im Wagen die Rückfahrt an, umjubelt von den zurückbleibenden Gästen.

## Aus der Provinz.

— **Annaberg,** 12. Juni. Die Stadtverordneten haben nach dem Vorschlage des Rates beschlossen, 190 000 Mark zum Bau eines Bades zu bewilligen.

— **Frankenberg,** 12. Juni. Der Kirchschullehrer Seifert in Seifersbach ist auf Anordnung der Königlichen Schulinspektion seines Dienstes entbunden worden. Den

Folgende im Grundbuche für Wilschdorf und Borsdorf — Justizamtsanteil — auf den Namen des Bäckermeisters Ernst Louis **Vinfert** eingetragenen Grundstücke sollen am **27. Juni 1905, vormittags 1/10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 131, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden:

1. Blatt 40 des Grundbuchs für Wilschdorf — Flurstücke 4, 331 —, nach dem Flurbuche 56,2 Ar groß, auf 9700 M. geschätzt, bestehend aus Wohn-, Scheunen- und Schuppengebäude, sowie Grasgarten, Garten, Hofraum und Feld, in Wilschdorf an der oberen Dorfstraße 33 gelegen;
2. Blatt 126 des Grundbuchs für Borsdorf — Flurstück 588 a —, nach dem Schätzungsgutachten 66,2 Ar groß, auf 1357 M. 60 Pf. geschätzt, bestehend aus Feld und Wiese, an der alten Dresden-Moritzburger Straße in Borsdorf gelegen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 72.)

Dresden, den 4. Mai 1905. 6 Za. 31/05. Nr. 4. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [120]

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Maurer **Gustav Otto Freudenberg** in Tolkewitz, Seidniger Straße 27, und dessen Ehefrau **Alma Lina Freudenberg** geb. **Standfuß** durch Vertrag vom 10. Februar 1905 Gütertrennung vereinbart haben.

Dresden, am 10. Juni 1905. 2 A Reg. 924/05. **Königliches Amtsgericht, Abt. III.** [121]

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm **Schön** in Niedersiedlitz, Friedrichstraße 12, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **den 7. Juli 1905, vormittags 9 Uhr,** vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 69, anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Dresden, den 13. Juni 1905. 3 K. 29/05. **Königliches Amtsgericht, Abteilung II.** [122]

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird vom **14. d. M.** ab der Weg von hier nach Oberwarttha wegen Umbau während der Dauer der Arbeiten gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit über Cosselbaude verwiesen. **Niederwarttha,** den 12. Juni 1905. **Grosse,** Gem.-Vorstand.

beiter  
rincnd  
bisher  
beiter  
ngans  
ief ist  
blauer  
käden  
ungen,  
nicht  
itung,  
Straßen  
s nur  
Kaiser  
Kon-  
er hñ  
mache,  
onten-  
r die  
esucht,  
kannst,  
ie Ab-  
atwurf  
r Er-  
ndere  
wählte  
ehmen  
ungen,  
ein-  
orden.  
g im  
Kaiser  
in den  
so daß  
Reichs-  
ie soll  
taats-  
äsident  
a der  
rlärte  
ehr er  
nischen  
ie An-  
etracht  
ndnung  
e An-  
enden  
eische  
Ruffen  
ber-  
Tele-  
eute  
s, des  
ichtige  
magata.  
Rinzier  
, über  
e und  
Auf  
zurück-  
tet so  
h selbst  
t aus  
zwischen  
es Zu-  
htigen  
s und  
osevelt  
ehenden  
getreues  
nden zu  
asfeld  
ie  
n Stall  
von der  
henborn  
„seine  
Anhang  
us dem  
en fam-  
Gegen-  
egenlich  
öglichkeit  
a Opfer-  
lich den  
cht still  
griff auf  
Flanten-  
gemacht  
ar, durch  
den Wert  
zweiten  
erte vom  
Sitzung  
Deutnant  
Familie“  
in die  
in der



Grund hierzu bilden Vergehungen, die mit der Würde eines Lehrers nicht im Einklang stehen.

— **Frohburg**, 12. Juni. Drei Tage eher als im vergangenen Jahr hat sich bei uns wieder die Wasserlalamität eingestellt.

— **Hohenstein-Ernstthal**, 12. Juni. Im nahen Erzbach ist unter dem Viehbestande des Gemeindevorstandes Müller und des Gutsbesizers Vogel die Schweinepest ausgebrochen. Es mußten bereits 5 Tiere abgestochen werden. Seitens der Behörde sind sofort die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, um ein Weiterverbreiten dieser gefährdeten Tierkrankheit zu verhüten.

— **Weißen**, 12. Juni. In diesem Sommer kann man seit einiger Zeit auffallend viele tote Fische, in der Elbe treibend, beobachten. Besonders sind es die sogenannten Gründlinge, von denen viele halbtot an beiden Enden herumschwimmen. Man hat dieselbe Erscheinung auch schon in früheren heißen Sommern zeitweilig beobachtet, jedoch nicht in einem so bedeutenden Umfange, wie in diesem Jahre. Ob Krankheit oder eine andere Ursache zu Grunde liegt, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben, die im Interesse der vom Staate geförderten Binnenfischerei angestellt werden soll.

— **Vitna**, 12. Juni. Der zu einem Stadtpark umgewandelte frühere Friedhof an der Breitestraße, im schönsten Teile der Stadt, wurde dieser Tage in Anwesenheit der städtischen Kollegien in feierlicher Weise seinem Zweck übergeben. Der Verschönerungsverein stiftete hierzu aus seinen Mitteln eine Teichanlage. Abends brachten der Elbgau-Sängerbund und der Julius-Otto-Bund am Grabstein Julius Ottos, des Sängers vom „Treuen deutschen Herz“ — das Grab ist in den Anlagen erhalten geblieben — eine Sangeskuldbildung dar.

— **Planen**, 12. Juni. Zum Bau eines neuen Rathauses und Verwaltungsgebäudes steht der Stadt ein Areal von 8970 Quadratmetern zur Verfügung, das jedoch noch mit benutzten Gebäuden besetzt ist. Die Gebäude, die von der Stadt für insgesamt 1 1/2 Millionen Mark angekauft worden sind, müssen später abgebrochen werden.

— **Nieja**, 12. Juni. Die vor einigen Tagen in Gröba aus der Elbe gezogene Kindesleiche wurde als die 7jährige Tochter des Handelsmanns Haase in Widten erkannt. Das Mädchen hat einen ihr gehörigen Pantoffel aus dem Wasser holen wollen und ist dabei in die Strömung geraten.

— **Zwickau**, 12. Juni. Der Bau der neuen Eisenbahnwerkstätten Zwickau, der auf 5 Millionen Mark veranschlagt ist und zunächst 200 000 Quadratmeter Fläche umfaßt, schreitet lebhaft vorwärts. Die Erdarbeiten, Schleusenbauten, Wasseranlagen und dergleichen wurden im Herbst 1903 begonnen und werden bald beendet werden. Der erste Ausbau sieht überdachte Räume zur Reparatur von 60 Lokomotiven, 40 Personenzugwagen und 120 Güterwagen vor.

**Vom russisch-japanischen Kriege.**

Eudlich ist die Aussicht auf das Ende des furchtbaren Krieges in Ostasien ihrer Verwirklichung nahegerückt; beide kämpfenden Mächte haben der Anregung des Präsidenten Roosevelt, die von Kaiser Wilhelm und der deutschen Diplomatie wirksam

unterstützt wurde, stattgegeben und sich im Prinzip entschlossen, in direkte Friedensverhandlungen miteinander einzutreten. Ein Londoner Blatt verbreitet sogar die Meldung, daß die einleitenden Verhandlungen in der japanischen Hauptstadt bereits begonnen hätten.

Präsident Roosevelt hatte Sonntag abend mit dem stellvertretenden Staatssekretär Taft eine Unterredung. Nach derselben wurde folgendes mitgeteilt: Die Antworten Rußlands und Japans an den Präsidenten Roosevelt sind von Seiten des letzteren nicht veröffentlicht worden mit Rücksicht auf die Lage, wie sie sich aus den während des Präsidenten Abwesenheit eingegangenen Mitteilungen ergibt. Der einzige Grund für die Unterlassung der Veröffentlichung ist der Wunsch des Präsidenten, zuvor Japans Antwort nach Petersburg und Rußlands Antwort nach Tokio weiterzugeben. Rußland und Japan werden nun, wie man erwartet, einen Waffenstillstand vereinbaren. Sodann wird eine Zusammenkunft von Vertretern der beiden Kriegführenden an einem von Japan vorgeschlagenen Orte erfolgen; auf dieser Zusammenkunft werden Japans Bedingungen angegeben und dann direkt an Kaiser Nikolaus übermittelt. Erscheinen sie dem Kaiser annehmbar, so wird später eine Zusammenkunft der Bevollmächtigten zur Vereinbarung des Friedens stattfinden, und zwar wahrscheinlich in Washington.

Die Antwort Japans an Roosevelt lautet: Da die Kaiserliche Regierung sowohl im Interesse der ganzen Welt als auch Japans die Wiederherstellung des Friedens mit Rußland auf Grund von Bedingungen, die seine Dauer durchaus gewährleisten, wünscht, wird sie, dem Vorschlag des Präsidenten Roosevelt folgend, Bevollmächtigte ernennen, welche mit den russischen Bevollmächtigten an einem Ort und zu einer Zeit, die beiden Teilen genehm und gelegen sind, zusammentreffen sollen, um die Friedensbedingungen direkt und ausschließlich zwischen den kriegführenden Mächten zu verhandeln und abzuschließen.

Wie Standard aus Washington erfährt, wird ein sechs-wöchiger Waffenstillstand zwischen Rußland und Japan vereinbart werden, welcher als schon stillschweigend in Kraft getreten betrachtet werde.

Die Japaner vertrieben am Morgen des 9. d. M. die Russen von den im Norden von Liangschuwan und Ranchenghu gelegenen Höhen und besetzten diese Stellen. In demselben Tage besetzten die Japaner die lugegend der nördlich von Changu gelegenen Ortshäfen Erhschihlipu, Soupangtai und Tzungchiau.

**Tages-Geignisse.**

— **Anklam**. In dem vorpommerschen Dorfe Schule zerstörte eine Feuersbrunst in der Sonntagsnacht 18 Wohnhäuser nebst Inventar. 24 Zuchtschafe sind in den Flammen umgekommen. Er herrscht große Not. Das Entstehen des Feuers ist auf Brandstiftung zurückzuführen.

— **Lübeck**. In Trittau wurden zwei Kinder des Schmiedemeisters Heinelt-Großensee in einer Kiesgrube verschüttet; beide wurden erstickt aufgefunden.

— **Bamberg**. In Neuschleichach in Oberfranken wollte der Holzwarenfabrikant Gehring einen Bienenschwarm

fassen, stürzte aber von der Leiter auf einen Staketzaun so unglücklich, daß ihm die Spigen in den Unterleib drangen und er buchstäblich aufgefießt wurde. Nach schrecklichen Qualen starb er.

— **Kordhausen**. Der Mühlenbesitzer Karl Adelberg aus Widerode geriet in das Getriebe seiner Mühle. Der Tod trat auf der Stelle ein. Nur rückweise gelang es, den Leichnam aus dem Getriebe zu befreien.

— **Dortmund**. In Oestrich (bei Detmole) wurden der Landwirt Schumacher und ein Italiener vom Blitz erschlagen.

— **Hamburg**. Der in Hamburg beheimatete Dampfer „Capitula“, Kapitän Radtsen, der am 1. März von Hamburg abgedampft und am 3. März in Antwerpen eingetroffen ist, von wo er am 9. März die Reise nach Vera Cruz fortgesetzt hat, ist dort nicht angekommen. Der Dampfer ist zweifelsohne mit seiner 38 Mann starken Besatzung untergegangen.

— **Prag**. Von Tschechen überfallen wurde in der Nacht der Turnlehrer Döbert vom Prager deutschen Turnverein, der aus Berlin nach Prag berufen und schon im Vorjahre von tschechischen Studenten überfallen worden war. Döbert war auf dem Heimweg begriffen und wurde von einer Schar Tschechen angehalten und geschlagen. Bei der Abwehr wurde er durch einen Schlag auf die Schläfe zu Boden gestreckt, so daß er bewußtlos liegen blieb. Die tschechischen Kaufbolde sind leider entkommen — Weil ihm geträumt, daß er bald sterben müsse, beging der 74 jährige Privatier Brodke in Rossersdorf bei Reichenberg einen schrecklichen Selbstmord. Er schnitt sich mit einem Rasiermesser den Hals durch. — Seinen eigenen Sohn erschlagen hat in Hirschfeld bei Eger der Korbmacher Weinand. Der ungeratene Junge, der im 13. Lebensjahre stand, schwänzte die Schule und vergriff sich wiederholt an fremdem Eigentum. Man hatte er wieder ein Fahrrad entwendet und war verhaftet worden. Als er wieder freigelassen nach Hause kam, übermannte den Vater der Zorn, er schlug mit einer Schaufel nach dem Jungen und traf ihn so unglücklich, daß dieser tot zu Boden sank. Der verzweifelte Vater stellte sich selbst dem Gerichte.

— **Neapel**. Während eines schweren Gewitters wurde der Glockenturm San Nicolo al Vido von einem Blitzschlag getroffen. Die Kuppel wurde zerstört und der Turm so schwer beschädigt, daß der Einsturz des wertvollen antiken Kunstbauwerks zu befürchten ist.

— **Kopenhagen**. Bei dem gestrigen Radrennen des dänischen Bicycleklubs wurde im Handicap über 800 Meter Garbellin (Italiener) Erster, Scheuermann-Breslau Zweiter, Theile-Berlin Dritter. Den Rath zwischen Deutschland, Dänemark und Italien gewannen Arendt und Scheuermann-Deutschland. Im Tandemrennen waren die Italiener Garbellin und Cerrato Sieger.

— **Konstantinopel**. Sonntag mittag ging hier ein Wollenbruch nieder, während gleichzeitig eine Windhose tobte, deren Mittelpunkt in den Vororten Beschik-Tasch und Ortakoi am Bosporus war. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, einige sind eingestürzt. Mehrere einheimische Schiffe erlitten Beschädigungen. Eine Anzahl Barken sind untergegangen. Auch in Gärten und Feldern ist der Schaden sehr groß. Der Sultan leitete sofort ein umfassendes Hilfswerk ein. Gestern nachmittag wüthete hier

**Privat-Bekanntmachungen.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute vormittag 4, 10 Uhr plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unsere einzige innigstgeliebte Tochter und Schwester

**Silma Klara Hoppe.**

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an  
**Mobschats**, den 11. Juni 1905.

Die trauernden Eltern und Bruder  
**Familie Hoppe.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Juni, 2 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

**Kurhaus Kleinzschachwitz.**  
 Heute Mittwoch den 14. Juni  
**Großes Militär-Konzert**  
 von der Kapelle des Gardereiter-Regiments. — Stadtrumpeter Stöck.

**Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers**  
 von Dresden-N. 3<sup>00</sup>, von Dresden-N. 3<sup>30</sup>,  
 „ Loschwitz 3<sup>30</sup>, „ Blasewitz 4<sup>00</sup>.

**Rückfahrtscheine inkl. Konzertbons fürs Kurhaus**  
 ab Dresden à Person M. 1.30, Kinder 90 Pf.,  
 „ Loschwitz-Blasewitz 1.10, 80

**Eintritt an der Kasse 50 Pf.** — Vorverkaufskarten (6 Stück 2 M.) im Kurhause.  
 Nach dem Konzert findet ein **familiäres Länzchen** statt.

[9] Hochachtungsvoll **Josef Heinrich.**

**Wer nach Dresden kommt, behufs Einkauf für Damen-Mäntel**

versäume nicht, das größte Spezial-Haus

**L. Goldmann**  
 am Altmarkt aufzusuchen!

**Kostüme:**  
 Jacken-Blusen-Fassons:  
 M. 12, 18, 24, 30 etc.

**Billige, feste Preise.**



**Oldenburger Milchvieh**

und junge Sprung. Bullen stellen wir am 21. Juni in Dresden-N. im Milchviehhofe (Scheunenhöfe) zu soliden Preisen zum Verkauf.

**Nodenkirchen (Oldenburg).**

[125] **Achgelis & Detmers.**

**Runkelpflanzen**  
 (Original-Riesenwalzen)  
 verkauft à Korb 1 Mark die Kgl. Domäne Gönnsdorf-Dresden. [12]

**Runkelrübenpflanzen**  
 hat abzugeben **Stucke**, Rennitz b. Dresden.

**Eine schöne lange Straußfeder**  
 kostet nur 3 Mk. bei

**Hesse, Scheffelstr.**





ein starker Hagelsturm, bei dem taubenciergroße Eistüde niederfielen. Der Schaden ist anscheinend sehr groß.  
 — New-York. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Chicago hat Hochwasser des Mississippiflusses an den Strecken der Chicago-Burlington-Quincy-Bahn sowie der Chicago-Rock Island and Pacific-Bahn erheblichen Schaden angerichtet, der auf etwa 1 Million Dollars geschätzt wird. Ebenso groß wird der den Saaten in der dortigen Gegend zugefügte Schaden geschätzt. Eine Anzahl Personen werden vermisst, sie dürften in den Fluten umgekommen sein.

— New-York. Aus Fort de France wird telegraphiert, daß der Mont Pelée wieder in Tätigkeit ist. Am 3. Juni schoß eine hohe Flamme empor, dann war der Berg bis zum 10. Juni still. Am Sonnabend leuchtete die Kuppel im Feuer auf. Am Sonntag früh stürzte die Kuppel zusammen. Heißer Schlamm floß ins Tal hinab und eine 800 Meter hohe Rauchwolke stieg empor. Jetzt ist wieder alles ruhig.

**Handel, Industrie und Verkehr.**

§ Dresdner Straßenbahn. Die Betriebseinnahme betrug in der Woche vom 4. Juni bis mit 10. Juni bei den eigenen Linien 101 150 M. 45 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 2 303 664 M. 70 Pf. gegen 2 298 059 M. 25 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, desgleichen Nachtlinie Sächsischbahn 5050 M. 90 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 111 574 M. 80 Pf. gegen 109 493 M. 15 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

§ Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme betrug in der mit dem 10. Juni zu Ende gegangenen Woche 55 403 M. 28 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 1 224 960 M. 85 Pf. gegen 1 157 560 M. 53 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, desgleichen Staatsstrecke Habsburgerstraße-Deuben in der vergangenen Woche 3555 M. 60 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 83 930 M. 95 Pf. gegen 84 445 M. 85 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, desgleichen Gemeindeverbandsstrecke Loschwitz-Pillnitz in der vergangenen Woche 2322 M. 75 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 40 593 M. 80 Pf. gegen 46 899 M. 05 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Land- und Volkswirtschaftliches.**

— Die Heuernte ist im gesamten Elbtale in vollem Gange und nur die starken Gewitterregen Mitte voriger Woche haben die Einfuhr beeinträchtigt. Bis jetzt ist erst ein kleiner Teil ins Trockene gebracht worden. Nur vereinzelte mußte auf den ausgebrannten Wiesen neu eingefät werden. — Daß die letzten Niederschläge das Wachstum und Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte sehr gefördert haben, zeigt deren vorzüglicher Stand und die Massen-zufuhr grüner Gemüse auf den Markt. Die Preise für diese sind wesentlich niedriger wie im Vorjahre.

— Auf dem Berliner Schlachtviehmarkt standen am 10. Juni zum Verkauf: 3683 Rinder, 1693 Kälber, 8504 Schafe, 8338 Schweine. Man zahlte für Rinder: Ochsen: 1. Ware 70—73, 2. Ware 65—69, 3. Ware 63—64, 4. Ware 58—62 M., Bullen: 1. Ware 65—68, 2. Ware 63—64, 3. Ware 56—62, Färjen und Kühe:

1. Ware 62—64, 2. Ware 58—60, 3. Ware 54—57, 4. Ware 47—52, 5. Ware —; für Kälber: 1. Ware 81—87, 2. Ware 73—79, 3. Ware 68—67, 4. Ware (Fresser) 54—60 M.; für Schafe: 1. Ware 76—79, 2. Ware 72—75, 3. Ware (Merzschafe) 68—70, hollsteiner Riederungschafe (Lebendgew.) — M.; für Schweine: 1. Ware 64, 2. Ware 61—63, 3. Ware 58—60, 4. Sauen 58. — Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es wurde ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Der Schaftrieb wurde bei sehr lebhafter Nachfrage früh geräumt, ausgefuchte Sorten brachten Preise über Notiz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

— Schlachtvieh-Preise auf dem Viehmarkt zu Dresden am 13. Juni 1905 nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Kuhtrieb	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht	
			M	Pf.
Ochsen	198	1. a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40-41	70-72
		b) Destrierer desgleichen	41-42	70-73
		2. Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	36-38	65-68
		3. Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	33-35	60-64
		4. Gering genährte jeden Alters	27-30	55-58
Kälber und Kühe	87	1. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	37-39	67-69
		2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33-35	60-64
		3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	30-32	56-59
		4. Mäßig genährte Kühe und Kälber	27-29	53-55
		5. Gering genährte Kühe und Kälber	24-25	47-49
Bullen	165	1. Vollfleischige höchst. Schlachtwertes	39-41	68-70
		2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	36-38	65-66
		3. Gering genährte	31-33	57-60
		1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	48-50	71-75
		2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	45-47	69-70
Kälber	245	3. Geringe Saugkälber	42-45	65-68
		4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
		1. Mastämmer	38-39	73-74
		2. Jüngere Mastämmer	35-37	68-71
		3. Ältere Mastämmer	32-33	63-64
Schafe	614	4. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
		1. a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	52-53	66-67
		b) Fettlammweine	53-54	68-69
		2. Fleischlammweine	50-52	64-66
		3. Gering entwickelte, sowie Sauen	48-49	61-62
Schweine	1039	4. Ausländische	—	—

Zusammen 2348

Geschäftsgang: Ochsen, Kälber, Kühe, Bullen gut, Kälber Schafe und Schweine langsam.

**Vermischtes.**

\* Ueber einen heiteren Zwischenfall, der sich am Tage der Einholung der Kronprinzessin im Königl. Schlosse abgepielt hat, lassen sich die „Hamb. Nachr.“ folgendes erzählen: Der Prunkwagen mit der Kaiserin und der Herzogin Cecilie war in den Schloßhof gefahren. Der Kronprinz kommandierte die Fahnenkompagnie des ersten Garderegiments z. F., die als Ehrenwache zur Stelle war. Nach dem Programm des Tages sollte er die Truppe der Herzogin, nachdem diese ausgestiegen war, vorführen. Da ereignete sich etwas Unvorhergesehenes: Der Kaiser vergaß — wohl zum ersten Male in seinem Leben — in seiner freudigen Erregung den in Aussicht genommenen militärischen Akt, reichte der Prinzessin, nachdem die erste Begrüßung vorüber war, den Arm und verschwand mit ihr und den übrigen Fürstlichkeiten im Innern des Schloßes. — „Na, das ist ja noch schöner!“ rief der Kronprinz einigen Offizieren in seiner Nähe zu, „jetzt entführt Majestät meine Braut! Und wo bleibe ich?“ — Als einige Minuten vergangen waren, ohne daß der Kaiser und die Herzogin zurückkehrten, wurde der Kronprinz darauf aufmerksam gemacht, daß er gut täte, den Verschwundenen zu folgen, er werde „oben“ wahrscheinlich schon vermisst. — „Kein, das geht nicht!“ antwortete der Kronprinz, „erstens kann dort oben wichtiges ohne mich nicht vorgehen, denn schließlich soll doch ich hier heiraten, und zweitens: Befehl ist Befehl. Ich soll die Kompagnie vorführen, und muß also warten, bis die Prinzessin sie sich ansehen kommt.“ Und er blieb. — Inzwischen war der Kaiser von der Schwierigkeit, die entstanden war, benachrichtigt worden. Lachend erschienen er, die Kaiserin, die junge Braut und die übrigen Festteilnehmer an den Fenstern über dem Plage der Kompagnie, und von dieser höheren Warte aus wurde der Parademarsch der Potsdamer Kompagnie dann entgegengenommen.

\* 100 000 Rubel geraubt. Von einem 100 000 Rubel-Diebstahl in Rußland sind die deutschen Behörden in Kenntnis gesetzt worden. Der Diebstahl wurde in der Nacht zum 16. Mai in Lomza bei Rota Kofolez ausgeführt. Die eiserne Kasse der Gerichtskammerkanzlei wurde gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts von etwa 100 000 Rubel beraubt. Als mutmaßlicher Täter kommt ein Schlosser namens Stanislaus Sobolewski in Betracht, der am 16. Mai aus Lomza nach Johannesburg oder Umgegend zu seinen Verwandten, deren Name nicht bekannt ist, verzog.

**Theater-Repertoire.**

(Ohne Gewähr der Innehaltung.)

**Königliches Opernhaus (Altstadt).**

Wittwoch, den 14. Juni: Der Rattenfänger von Hameln.  
 Donnerstag, den 15. Juni: Störchenernung. (Anfang 6 Uhr.)

**Königliches Schauspielhaus (Neustadt).**

Wittwoch, den 14. Juni: Das große Geheimnis.  
 Donnerstag, den 15. Juni: Die Braut von Messina. (Anfang 7 Uhr.)

**Residenztheater.**

Wittwoch, den 14. Juni: Der Familienrat.  
 Donnerstag, den 15. Juni: Lustige Ehemänner.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Richard Franz in Leipzig — Herrn Alffor Schmidt das. Eine Tochter: Herrn Dr. Richard Se Wang in Dresden — Herrn Antsdreiter Gendel das.  
**Verlobt:** Fräul. Fräuzl Winkelm in Wien mit Herrn Wihl. Bärthauer in Dresden — Fräul. Erna Böttcher in Dresden mit Herrn Paul Welter in Schneeberg — Fräul. Margarete Otto in Dresden mit Herrn Fern. Sauer das. — Fräul. Doris Steuer in Dresden mit Herrn Paul Schönwald das. — Fräul. Elisabeth Richter in Dresden mit Herrn Rudolf Wachs das. — Fräul. Anna Schubert in Dresden mit Herrn Karl Schulze das. — Fräul. Susse Burthardt in Dresden mit Herrn Fritz Womme in Bochum (Westf.). — Fräul. Helene Franke in Dresden mit Herrn Hans Fischer das. — Fräul. Anna Nojisch in Dresden mit Herrn Fritz Lütke das. — Fräul. Edith Hirsch in Wagdeburg mit Herrn Fern. David in Dresden — Fräul. Martha Enke in Romschütz bei Altenburg mit Herrn Paul Meyer in Dresden — Fräul. Elise Wagner in Dresden mit Herrn Georg Dörz das. — Fräul. Lina Höme in Onestenberg mit Herrn Geo g. Jahresh in Dresden — Fräul. Charlotte Köhler in Stehsh mit Herrn Paul von Freyberg in Dresden — Fräul. Marie Hydra in Dresden mit Herrn Fritz Schreiber in Leipzig — Fräul. Anna Lippert in Dresden mit Herrn Curt Densel das. — Fräul. Margarethe Jümpe in Dresden mit Herrn Fritz Gähler in Leipzig — Fräul. Katharina Schiffl in Dresden mit Herrn Alfred Bernhardt das. — Fräul. Adele Wendisch in Dresden mit Herrn Arthur Büchner das. — Fräul. Alma Viebsch in Döberichau mit Herrn Kurt Kluge in Dresden — Fräul. Margarethe Thiemer in Dresden mit Herrn Alfred Jahn das. — Fräul. Martha Gulde in Rabenau mit Herrn Richard Kadner das. — Fräul. Antonie Helbig in Langenau mit Herrn Fritz Rier in Großschirma — Fräul. Olga Hüffel in Coschütz mit Herrn Oskar Schiller in Löbau — Fräul. Martha Händel in Dresden mit Herrn Max Hetmann das. — Fräul. Olga Dunger in Dresden mit Herrn Rich. Biltner das. — Fräul. Margarethe Dienert in Elstra mit Herrn Hugo Kahlmann in Brieditz — Fräul. Wida Schneider in Kreischa mit Herrn Paul Glaud in Dresden.  
**Verstorben:** Herr Alfred Heide in Dresden — Herr Georg Weber das. — Fräul. Käthe Lange das. — Frau Auguste Sabine geb. Querner das. (69 J.) — Frau Friederike Berner geb. Wunderlich in Hopkau (76 J.) — Frau Laura Freisleben geb. Thimig in Dresden (77 J.) — Herr Karl Friedrich Richter in Raumburg a. S. — Fräul. Amalia Mittel in Leipzig (68 J.) — Herr Andreas Wihl. Hartmann das. (45 J.) — Frau Emma Wehhorn geb. Schild das. — Frau Martha Schneider geb. Lippert das. — Herr Theodor Fischer das.

**Lungen- und Halskrankheiten**

als: Luftröhren- und Bronchialkatarrh, Asthma, Verschleimung, sowie Leibesverstopfung werden gebessert ev. beseitigt durch den seit vielen Jahren erproben und bewährten Bachmann'schen Lungentee. Derselbe ist in engros von 3 Paketen (à Pak. 1 M.) an in Bühlau-Weißer Hirsch, Bautzner Straße Nr. 28, zu beziehen. Nur echt, wenn jedes Paket mit der Schutzmarke „Bachmann“ versehen ist.

**Bestandts:** Isländ. Moos 8,500. Gedr. Feigen 5,00. Wallwurzeln 4,00. Alteswurzeln 6,500. Malvenblüten 3,00. Veilchen 2,00. Fenchelkörner 6,00. Königskerze 5,500. Süßholz 8,00. Alpentee 3,00. Fenchel 7,00. Ehrenpreis 7,500. Rhabarber 6,500. Leinsamen 1,00. Huflattich 5,00. Kandi-zucker 7,00. Lindenblüten 5,00.

**Flechten**

Schuppenflechte, trockene und nasse Hauterkrankungen, Psoriasis, Herpes, Hautausschläge

**offene Füße**

Reizungen aller Art, Weingelbsucht, Herpes, alle Füßer und alle Hauterkrankungen

Das ist sehr heilsam!

**wer bisher vergeblich**

mit Heilung hoffte, noch noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

von Rino und Salbe, Cole St. 1. —

Es ist ein sehr gutes Mittel für alle

Reizungen: Blennorrhoe, Nephritis, Uterus, Hämorrhoiden, Venen, Tumor, Karies, Parodontitis, etc.

Es ist ein sehr gutes Mittel für alle

**Formulare**

für Gemeinde-Verwaltungen, für Königliche Standesämter, für die staatl. Fleischbeschau u. Schlachtviehversicherung, für Forstverwaltungen usw.

hält stets nach neuesten Vorschriften vorrätig:

Formular-Magazin C. Keinrich

Dresden-N., Fleischergasse 1.

Preisverzeichnisse u. Muster stehen gern zu Diensten.

Preisliste gratis.

**Gartenmöbel**

**Rollschutzwände**

**Gartengeräte**

**Hecker's Sohn**

Dresden-Neustadt:

Körnerstr. 1 u. 3.

Trachau:

Leipziger Str. 159.

**Für Frauen**

**Gummiwaren**

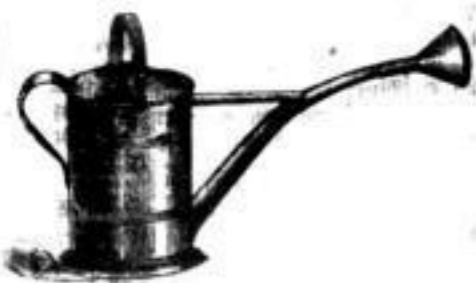
Versand-Haus Heusinger

DRESDEN, Am See Nr. 37.

Preisliste gratis!

**Gut**

mit ca. 83 Scheffel Feld inkl. Wiesen und Wald m. genüg. lebend. u. totem Inventar preiswert zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich an m. Administrator **Vaul Liebich** in Dresden, Am See 22, wenden.



**Gießkannen**

extra starke Qualität, grün lackiert

8 11 12 1/2 Ltr.

Stück M. 2,20 2,65 3,20

gewöhnliche Handelsware entsprechend billiger.

**Hecker's Sohn,**

Dresden-Neustadt, Körnerstraße.

Zweiggeschäft: Trachau, Leipzigerstr.

**Gut**

gearbeitete

**Bettwäsche**

und alle Stoffe dazu.

Große Auswahl. Bill. Preise.

**Ernst Venus,**

Mannstr. 28.



